

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und
des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

24. Jahrgang.

1. März 1931.

Nr. 45.

Inhalt: Fritz Wagner: Dritter (IV.) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.

Dritter (IV.) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.

Von Fritz Wagner-Wien.

Mit 1 Tafel.

Im Nachstehenden bringe ich die Resultate meiner diesjährigen 3. Sammel-Reise nach Akschehir im Seengebiete Inneranatoliens zur Kenntnis. Meine beiden früheren Reisen waren der Erforschung der Lepidopteren-Fauna während der Früh- und Spätsommerperiode gewidmet, diesmal wollte ich dagegen die Frühlingsfauna kennen lernen und trat daher bereits Mitte April meine Reise an. Da meine Freunde, die mir ihre Begleitung in Aussicht gestellt hatten, abgehalten wurden an der Reise teilzunehmen, nahm ich mir Herrn Friedrich Mayer-Wien als Begleiter unter der Bedingung mit, daß er ausschließlich für mich zu sammeln habe, welcher Aufgabe er auch — dies will ich gleich in gebührend anerkennender Weise vorausschicken — mit Eifer nachkam. Ich habe ihm manches schöne Stück der Ausbeute zu verdanken.

Wir verließen am Ostersonntag-Morgen Wien, um uns mit dem Konventionel-Zug vorerst nach Konstantinopel zu begeben, wo wir auch ohne Zwischenfall und fahrplanmäßig nach rund 50 Stunden Fahrt einlangten.

Die Papiere zur Weiterfahrt nach Kleinasien waren mit Hilfe des Hotelportiers — nicht ohne Aderlaß natürlich — rasch besorgt, und schon am nächsten Morgen konnten wir in Haidar-Pascha den Zug besteigen, der uns nach Akschehir bringen sollte, wo wir am Donnerstag, den 24. April frühmorgens auch wohlbehalten eintrafen.

Da das in meinen früheren Beiträgen mehrfach erwähnte Landgut (Tschiftlik) der Firma Hofherr-Schrantz, Clayton & Schuttleworth inzwischen leider tatsächlich liquidiert worden war, mußte ich diesmal in Akschehir selbst Standquartier nehmen. Während mir dies einesteils sehr willkommen war, weil ich mir vom Nachtfang an den Hängen des Sultan-Dagh gegenüber jenem in der Steppe einen Zuwachs von interessanten Arten versprach, worin ich mich, wie die Folge lehrte, auch nicht getäuscht hatte, konnte ich eines gewissen Bangens vor dem Hausen im Hotel in Akschehir — von wegen der im Vorjahre so überaus zahlreichen,

lieblichen, blutsaugenden Mitbewohner — nicht Herr werden, aber siehe da! In diesem Jahre war das Hotel nahezu insektenfrei, und Freund Avedis, das Faktotum im Hotel, sorgte dafür, daß wir uns während der ganzen Dauer unseres Aufenthaltes in Ak. recht wohl fühlten und auch in der Folge kaum von irgend welchem „Ungetier“ belästigt wurden. Ich möchte hier gleich der überaus liebenswürdigen Bevölkerung Akschehirs, der Herren Offiziere des dort stationierten türk. Regiments, vor allem aber des Herrn Gymnasialdirektors Mahir und seiner Herren Kollegen dankbarst gedenken. Insbesondere Direktor Mahir, welcher famos deutsch spricht, leistete uns durch seine Dolmetschkünste vielfach vorzügliche Dienste. Es war ziemlich selbstverständlich, daß wir in der kleinen Stadt sehr rasch so bekannt waren, daß uns bald von allen Seiten Schmetterlinge angeboten wurden, die die Leute in bester Absicht für uns einsammelten. Da sie jedoch stets mit der Hand gefangen und zumeist in der geschlossenen Faust überbracht, resp. übergeben wurden, kann man sich vom Erhaltungszustand unschwer den richtigen Begriff machen. Glücklicherweise waren es fast immer nur *Sat. pyri* oder *A. hebe*, die uns beschert wurden, jedenfalls aber war der gute Wille und die Uneigennützigkeit aller Anerkennung wert. Nur ein einziges Mal versuchte ein besonders „geschäftstüchtiger“ Mann Kapital aus seinem Fange zu schlagen, was ihm aber trotz aller Beredsamkeit zu seinem offensichtlichen Verdruß nicht gelang.

Hatten wir bei unserer Abreise in Wien, wo es allenthalben schon sprießte und grünte, gehofft, in Akschehir bereits alles in vollstem Flor und reges Insektenleben anzutreffen, sollten wir uns bitter enttäuscht sehen! Trotz des um 10 Breitengrade südlicher gelegenen Landstriches empfing uns fast noch Winter. Die 1000 Meter durchschnittliche Höhe der anatol. Hochebene, die Nähe des Hochgebirges (Sultan-Dagh) wirkten doch so abkühlend, daß selbst die Weiden und Pappeln noch Kätzchen und kaum Spuren von Belaubung zeigten; Eichen, Paliurus und andere Bäume und Sträucher ragten noch ganz winterlich dürr in die Luft. Auch die niedrige Vegetation war noch weit zurück, und Wiesen und Hänge begannen erst, sich mit frischem Grün zu schmücken. Daß unter solchen Umständen auch die Lepidopterenfauna noch in den allerersten Anfängen steckte, ist begreiflich, und tatsächlich bestand die Ausbeute der ersten Tage nur aus Arten, die auch bei uns im zeitigsten Frühjahr fliegen, wie (überwinterte) *Gonepteryx*, *Lyc. cyllarus*, *E. cardamines*, *Hesp. pontica* als Vertreter unserer *malvae* und ähnlichem. Zudem war auch Jupiter pluvius wenig freundlich gesinnt, und die Ausbeute der ersten Zeit litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Ueberhaupt gab es in diesem Jahre viel Feuchtigkeit, und es kam oft vor, daß sich sozusagen jede Wolke „selbständig“ machte und man von einem etwas erhöhten Standpunkte aus 3—4 lokale Gewitter in allen 4 Himmelsrichtungen — nur aus relativ kleinwinzigen Wolkengruppen herrührend — beobachten konnte.

Anfänglich war die Bevölkerung Akschehirs über den reichlichen Segen des Himmels in Form zahlloser Regengüsse sehr begeistert (wir natürlich weit weniger), als dann aber der Mohn — dort nur Opium geheißен —, der hauptsächlichste Ausfuhrartikel des Landes, und auch das Getreide am Halme zu faulen begannen, war es auch ihr zuviel des Guten.

Wenn unsere Ausbeute trotzdem eine recht gute zu nennen ist, ist es wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß wir unermüdlich tätig waren und namentlich den Nachtfang nur dann nicht ausübten, wenn Regengüsse, orkanartiger Wind, der die Lampe fortgesetzt ausbließ und schließlich umwarf, oder der helle Mondenschein uns hinderten. Freund Mayer war sogar so eifrig, daß er sich zur Flugzeit der schönen *Chariclea Treitschkei*, die gerade zur Zeit des nahenden Vollmondes einsetzte, sogar nach Mitternacht wecken ließ, um die paar Stunden zwischen Monduntergang und Sonnenaufgang noch ausnützen zu können. Selbstverständlich wurde auch der Tagfang nicht vernachlässigt, außerdem fast die gesamte Ausbeute an Ort und Stelle in frischem Zustande präpariert, wельch letztere Arbeit mir allein oblag. Unsere Tagesexkursionen erstreckten sich bis in die obersten Seitentäler des Sultan-Dagh, unsere Leuchtplätze bezogen wir etwas ober- und außerhalb des in meinem 1. Beitrag erwähnten und abgebildeten muhamedanischen Friedhofes. Wie vorauszusehen war, brachte der Tagfang nichts wesentlich Neues; dagegen gelang es durch Nachtfang, nicht nur wieder über 90 für das Gebiet neue Arten festzustellen — darunter manche wenig bekannte — sondern auch einige überhaupt neue Arten, resp. Rassen zu erbeuten. Da ich in den beiden vorhergehenden Jahren den Lichtfang nur in der Steppe, rücks an den Hängen der nördl. Randberge derselben betrieben hatte, interessierte es mich natürlich sehr zu konstatieren, welche Arten letzterer allein eigentümlich wären, und tatsächlich scheint es, daß einige Arten nur der Steppenformation angehören; andere wieder scheinen ihr Haupt-Fluggebiet an den viel vegetationsreicheren Hängen des Sultan-Dagh zu besitzen, jedoch — wenn auch in geringerer Individuenmenge — auf den nördl. Randbergen der Steppe, oder in dieser selbst noch vorzukommen. Eine 3. Gruppe gehört offensichtlich nur dem Gebiete des Sultan-Dagh an; es sind dies die meisten der für Inneranatolien als neu festgestellten Arten; eine 4. kleine Gruppe endlich dürfte sowohl im Gebiete des Sultan-Dagh als auch in der Steppenformation ziemlich gleichmäßig verbreitet sein.

Zur 1., m. E. nur der Steppenformation angehörigen Gruppe gehören: *Z. eupheme*, *Org. dubia*, *Agr. renigera-erubescens* (ich erbeutete an den Hängen des S.-D. eine ganz anders gestaltete, schön blaugraue Form), *Metop. beata*, *Aed. rhodites*, *Megal. gloriosa*, *Thal. supuncta* und *chlorotica*, *Rhod. badiaria* und *Anaitis fraternata*. Diese Arten erbeuteten wir im Jahre 1928 z. T. in großer Menge, mindestens jedoch in Mehrzahl, während sie im Gebiete

des S.-D. vollständig fehlten¹⁾. Bei den meisten der hier genannten Arten dürfte das Fehlen im Gebiete des S.-D. mit dem Fehlen der Steppenformation eigentümlichen Futterpflanze eine zwangsläufige Erklärung finden. Bei *Agr. renigera* gewinnt vielleicht die Farbe des Gesteins und eine Anpassung an dasselbe eine ausschlaggebende Bedeutung.

Im folgenden speziellen Teil mußte ich wieder einiger Arten Erwähnung tun, die schon in meinen früheren „Beiträgen“ genannt sind; diese sind natürlich in der Zählung nicht inbegriffen. Die für das Gebiet neuen Arten sind diesmal durch 2 Sternchen kenntlich gemacht. Die für Kleinasien neuen Arten wieder, wie früher, durch ein vorgesetztes †. Die Gesamtzahl der bisher für das Gebiet bekannt gemachten Arten beträgt nunmehr (einschl. der durch Pfeiffer festgestellten) 620.

Es obliegt mir zum Schlusse wieder die angenehme Pflicht, einigen Herren für Ueberprüfung mir zweifelhaft gebliebener Stücke auch an dieser Stelle herzlichst zu danken. Es sind dies die Herren Dr. A. Corti-Dübendorf, Dr. M. Hering-Berlin, Mr. Prout-London, Hofrat Prof. Dr. H. Rebel-Wien und Dr. E. Wehrli-Basel.

Wien, im November 1930.

Papilionidae-Hesperidae.

Doritis apollinus Herbst. In diesem Jahre gelang es uns, die sehr schöne Raupe ab 9. Mai ziemlich zahlreich in der unmittelbaren Umgebung Akschehirs und zwar vornehmlich in bergwärts gelegenen Weingärten aufzufinden, wo sie in der prallen Sonne auf Erdschollen oder Steinen in der Nähe der Futterpflanze saß oder auch herum lief.

Thais cerisyi God. Der Falter war in diesem Jahre ab 28. IV. bis Ende Mai sehr zahlreich zu finden und zwar hauptsächlich auch in den bergwärts gelegenen Weingärten oder an den Hängen des Sultan-Dagh selbst. Die Raupe fanden wir Ende VI. in ganz unglaublichen Mengen überall an den Fangstellen der Falter. Leider waren sie zur Zeit unserer Abreise (28. VI.) zum weitaus überwiegenden Teile noch ganz klein; es fanden sich aber auch — der lang ausgedehnten Flugzeit des Falters entsprechend — schon zahlreich erwachsene Raupen. Auf manchem etwa 50—60 cm im Durchmesser betragenden *Aristolochia*-Busch saßen tatsächlich auf jedem Blatte eine oder mehrere *cerisyi*-Raupen, aber auch auf ganz kümmerlichen, kleinen Pflänzchen waren sie anzutreffen.

¹⁾ Mein Aufenthalt in diesem Jahre erstreckte sich vom 24. IV. bis zum 28. VI., fiel also zum größeren Teil in die gleiche Zeitspanne wie im Jahre 1928. Ich erwähne dies aus dem Grunde besonders, weil dadurch eine Bestätigung für das Fehlen der genannten Arten im engeren Gebiete des S. D. gegeben scheint. Selbstverständlich sind hier auch nur jene Arten genannt, deren Flugzeit in die Zeit meines diesjährigen Aufenthaltes in Akschehir fällt.

Die gegenständliche Rasse, deren ♀♀ untereinander nur wenig variieren, dürfte wohl am besten bei *spectosa* Stichel einzureihen sein, mit der sie die allergrößte Aehnlichkeit — namentlich mit deren Stücken aus Akbes — aufweist. Dr. von Rosen ist (Seitz, Nachtragsband I, p. 17) geneigt, alle kleinasiatischen Rassen mit Ausnahme der Smyrner Stücke unter einen Hut zu bringen und als *deyrollei* anzusprechen. Das verbietet sich m. E. schon aus dem einen Grunde, weil die typische *Deyrollei* vom Pontus (Amasia, Samsun, Merzifoun) durch die Vielgestaltigkeit der ♀♀ allein (*albidior*, *pallidior*, *ochracea*, *obscurior*) ganz aus dem Rahmen der sonstigen *cerisyi*-Rassen fällt, deren ♀♀ wenigstens in der Grundfärbung recht konstant bleiben. Außerdem konnte ich an einer größeren Reihe von Stücken aus der Gegend um Brussa in Kleinasien feststellen, daß diese wieder ganz anders gestaltet sind, durch ihre außerordentliche Größe auffallen (♂ bis 60 mm Expansion!) und zweifellos bereits dem Formenkreis der bulgarischen *Ferdinandi* Stich. angehören.

Parnassius mnemosyne L. var. *Sheljuzkoi* Bryk (*antitauricus* Fruhst.). In diesem Jahre sehr zahlreich in beiden Geschlechtern vom 2. V. ab bis gegen Ende VI., sowohl in nächster Nähe Akschehirs, wie auch in höheren Lagen, z. B. auf dem apollo-anatolicus-Fangplatze.

Euchloë helia Cr. var. *taurica* Rüb. Vom 26. IV. bis 9. V. und in 2. Generation bereits wieder ab 25. V. Die Stücke der 1. Generation sind unterseits weit weniger gelb gefärbt als jene der späteren Generation und entsprechen etwa der var. *romana* Calb. Der Name *taurica* Rüb. kann m. E. nur auf Exemplare der Sommerform Anwendung finden.

Euchloë cardamines L. var. *phoenissa* Kalchb. Zur Zeit unseres Eintreffens in Ak. z. T. bereits abgeflogen; es waren aber auch noch Mitte Mai einzelne frische Stücke anzutreffen. *Umbrosa* Culot stellt ein glattes Synonym dar, da Kalchberg bei Beschreibung seiner *phoenissa* der schwarzen Schattenbinde längs des orangefarbenen Apikalfleckes ausdrücklich Erwähnung tut und daselbst (Jahresbericht Wr. ent. Ver. 1896, Taf. I, Fig. 3) auch ein solches Stück als Typus abbildet.

Colias hyale L. var. *sareptanais* Stgr. Eines der erbeuteten ♂♂ zeigt den Discus der Htfl. schwach orange getönt.

** **Melitaea aurinia** Rott. var. *orientalis* H. S. Am 11. V. in einem prächtigen, frisch geschlüpften ♂ erbeutet. Obwohl ich am Fangplatz dieser schönen, bunten — sehr an *Desfontainii* God. erinnernden — Rasse durch etwa 14 Tage eifrigst danach fahndete, gelang es mir leider nicht, ein 2. Stück zu sichten.

Melitaea cinxia L. var. *clarissa* Stgr. Am 7. VI. erbeutete ich ein unterseits sehr schön aberrierendes ♂, welches ich auf der beigegebenen Tafel abbilde. Fig. 4.

Melitaea athalia Rott. var. *anatolica* Wgnr. (Mitt. Münch. Ent. Ges. XIX, p. 22). Vom 7. VI. bis zu unserer Abreise mehrfach in frischen Stücken auch in tieferen Lagen. Es freut mich, feststellen zu können, daß die nach nur einigen ♂♂ aufgestellte neue Lokalform die l. c. angegebenen Rassenmerkmale in durchaus konstanter Form zeigt und daß diese auch dem ♀, von welchem ich in diesem Jahre erstmalig einige erbeuten konnte, zu eigen sind.

Chrysophanus asabinus H. S. Ein einseitig aberratives ♂ zeigt am rechten Vdfl. einen, bis zur Submarginalreihe schwarzer Fleckchen verbreiterten (etwas verwaschenen) schwarzen Außenrand.

Chilades trochilus Frr. Von dieser niedlichen kleinen Art erbeutete Mayer am 8. VI. ein ♀, welches in der äußeren Hälfte der Vdfl. auf den Rippenenden auffallende, bis gegen die Mitte reichende, breite braune Strahlen führt. Ein gleiches Stück erwähnt bereits Staudinger in seiner Fauna Kleinasiens (Lit. Verz. 16). Es handelt sich hier um eine offenbar recht seltene Abänderung, die aber zweifellos einen Namen verdient und — trotz meiner Aversion gegen Neubenennungen — als *supra-radiata* n. ab. in die Literatur eingeführt sei.

Lycaena bavius Ev. Die Art trat in diesem Jahre um Akschehir sehr zahlreich auf; die ♀♀ waren jedoch nur äußerst sparsam.

Lycaena anteros Frr. Ich traute meinen Augen kaum, als sich am 3. VI. eine Lycaenide zu meinen Füßen herumtrieb, die einmal blau aufblitzte, dann wieder braun schien und sich nach einem raschen Schlag mit dem Netze als ein bilateraler Zwitter dieser Art erwies. Leider war das Exemplar schon längere Zeit geflogen und der Htfl. der rechten (♀) Seite arg beschädigt. Es ist m. W. der erste von *anteros* bekannt gewordene Zwitter.

** **Lycaena jolas** O. Diese für das engere Gebiet noch nicht nachgewiesene Art sichteten wir Anfangs Mai in einigen schlechten Stücken. Eine später vorgenommene Suche nach der Raupe in den Schoten der *Colutea* blieb leider erfolglos.

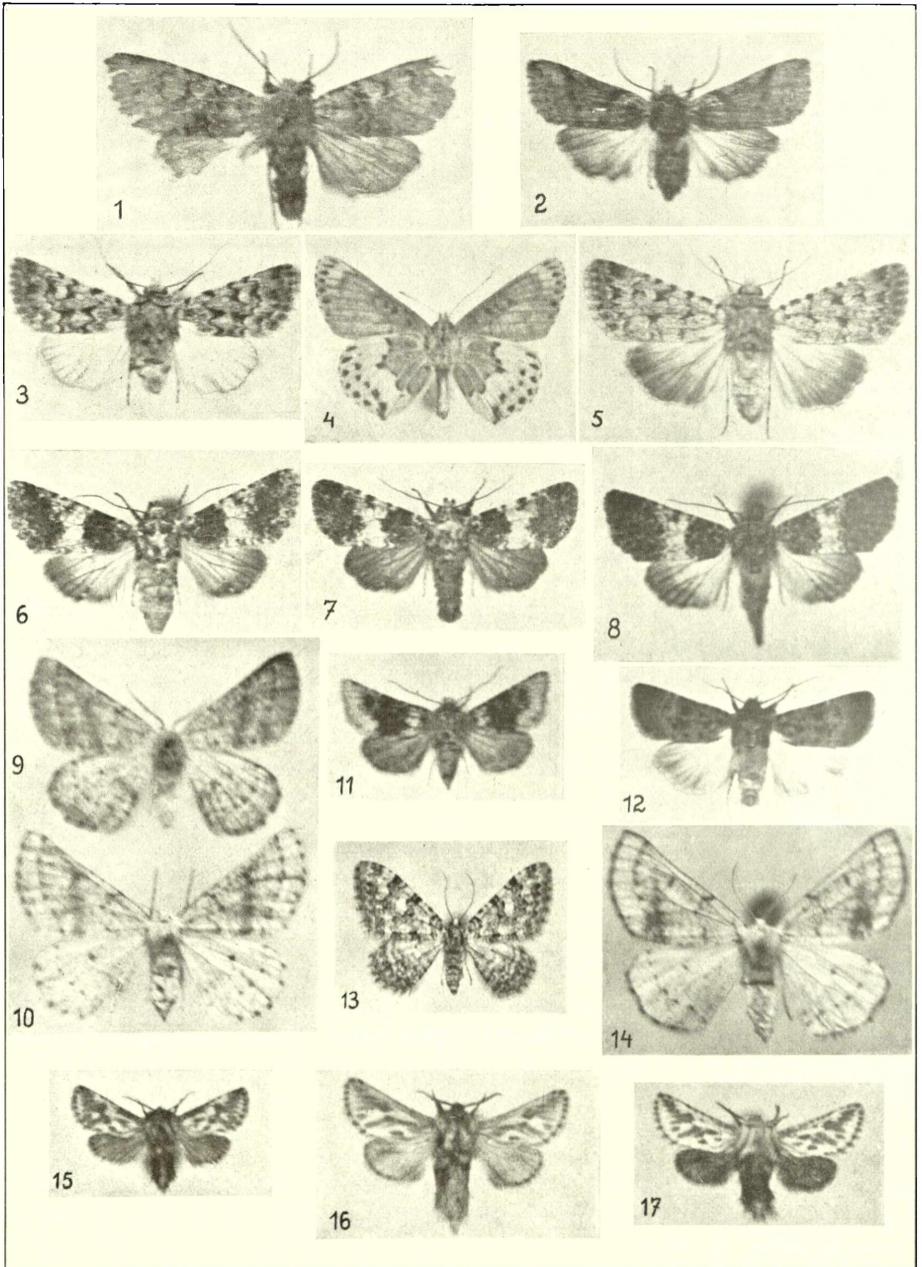
Thanaos marloyi B. Bisher nur von Pfeiffer in einem einzigen Ex. im Gebiete nachgewiesen, trat die Art in diesem Jahre etwas zahlreicher, jedoch immer nur vereinzelt auf, und wurde von mir noch am 9. VI. in 3 tadellosen, frisch geschlüpften ♀♀ erbeutet.

Sphingidae-Drepanidae.

** **Smerinthus quercus** Schiff. Im Juni einigemal am Lichte.

Chaerocampa (*Rethera*) **Kamarowi** Christ. ssp. *drilon* Rbl. u. Z. Von dieser prachtvollen Art fing ich ein vollkommen tadelloses ♂ am 22. V., ein weiteres frisches Ex. am 26. V.; leider setzte dann die Vollmond-Periode ein und ich konnte im Juni nur noch 9 schon mehr minder abgeflogene Exemplare —

Zum Aufsatz Fritz Wagner: Dritter (IV.) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens.



durchweg ♂♂ — erbeuten. Uebrigens scheint die schöne Art kräftig nach Westen vorzustoßen; denn sie wurde außer in Albanien in den letzten Jahren auch mehrfach in Mazedonien erbeutet (Tuleschokow).

- ** **Metopsilus suellus** Stgr. Das erste Exemplar wurde am 26. V., dann wurde die interessante Art noch mehrfach bis Ende Juni erbeutet. Es handelt sich hier offenbar um eine erst in jüngster Zeit stattgefundene und noch im Flusse befindliche Abspaltung zur selbständigen Art, wie die relativ zahlreichen „Rückschläge“ zu *porcellus* zu erweisen scheinen. (Vgl. hierzu Stgr., Lit. Verz. 16, pag. 298). Auch unter dem mitgebrachten Material befindet sich ein vollkommen rosenrotes, stark an *porcellus* gemahnendes ♂, während alle übrigen (10—12) Exemplare ausgesprochen braun sind und mit *porcellus* außer der habituellen Aehnlichkeit kaum mehr etwas gemein haben.

Cerura interrupta Chr. Ein prachtvolles, frisch geschlüpftes ♂ erbeutete Mayer am 25. VI. in den frühen Morgenstunden an seiner Leinwand.

- ** **Exaereta ulmi** Schiff. Vom 26. IV. bis weit in den Mai hinein sehr zahlreich am Lichte.
- ** **Hoplitis Milhauseri** F. Auch diese Art kam von Ende April bis Anfang Juni mehrfach an die Lampe.
- ** **Drymonia chaonia** Hb. Nur ein ♂ am 26. IV. am Lichte.
- † **Notodonta trepida** Esp. (*anceps* Goeze). Ein ♂ am 2. V. in der helleren, herzegowin.-dalmatin. Rasse *acerba* Schaw. Neu für Kleinasien, jedoch aus Südrußland, Armenien und dem Amurgebiet nachgewiesen.

- ** **Spatalia argentina** Schiff. Im Mai wiederholt an der Leinwand. Sämtliche erbeuteten Stücke gehören der rötlich-ockergelblichen Form *pallidior* Horm. an, die hier den Charakter einer Lokalrasse annimmt.
- ** **Pygaera pigra** Hufn. Am 25. VI. ein ♀ der aus dem cilic. Taurus aufgestellten lichterem, mehr rostbraun gefärbten var. *ferruginea* Stgr. (Stgr.-Rbl., Katalog p. 112).

Ocneria detrita Esp. Gleichzeitig mit der folgenden Art in ziemlich großen, etwas helleren — sonst aber von der Nennform kaum wesentlich verschiedenen — Stücken erbeutet.

- ** **Ocneria terebinthi** Frr. Vom 14. VI. an ziemlich zahlreich in beiden Geschlechtern am Lichte.
- ** **Drepana binaria** Hufn. Am 28. V. ein ♂ der violettgrauen Form *uncinula* Bkh.

Noctuidae.

- ** **Acronycta orientalis** Mn. Vom 28. IV. bis weit in den Juni einzeln am Lichte. Ein ziemlich gutes ♂ noch am 25. VI. Die

im allgemeinen recht seltene Art variiert in der Färbung von hellgrau bis dunkel schiefergrau; die von Dr. Schawerda aus der südl. Herzegowina aufgestellte var. *Galvagnii*, die ich übrigens auch in Dalmatien (Gravosa) erbeutete, hat daher m. E. nicht einmal als Aberration irgend welche Berechtigung, da alle Uebergänge zu verzeichnen sind. Die in der Beschreibung Schawerda's betonte viel hellere Färbung der Typen Mann's ist wohl **nur auf das Alter** derselben zurückzuführen.

** *Acronycta euphorbiae* F. Am 28. und 30. IV. je 1 ♂, die sich von der Nennform nur durch etwas reiner weiße Htfl. unterscheiden.

Simyra dentinosa Frr. Sehr zahlreich vom 28. IV. bis gegen Ende Mai an der Leinwand.

** *Agrotis pronuba* L. Wiederholt am Lichte in schönen bunten Stücken.

** *Agrotis orbona* Hufn. Ab 20. V. sehr zahlreich in einer im allgemeinen sehr dunklen, in der Färbung an *janthina* Esp. gemahnenden Form.

** *Agrotis multangula* Hb. nov. ssp. *subdissoluta*. Wir erbeuteten von dieser interessanten neuen Rasse 3 tadellose ♂♂ in der Zeit vom 14.—22. VI. Der *neara* Pglr., *capnistis* Ld. und *multangula* sehr nahestehend, von letzterer durch die auffallend weißen Htfl. sehr verschieden. Es ist am besten, ich lasse Herrn Dr. Corti, der wieder so liebenswürdig war, die zweifelhaft gebliebenen Agrotiden zu untersuchen, das Wort. „Die Tiere stehen zweifellos der *neara* Pglr. und *capnistis* Ld. sehr nahe, noch mehr aber der *multangula* Hb. Vdfl. in Farbe und Zeichnung wie typische dunkle Stücke von *multangula* aus Oesterreich oder Bayern, Htfl. dagegen auffallend weiß. Am Rande und auf den Rippen etwas verdunkelt, aber viel heller als alle mir bekannten *multangula*-Formen, auch erheblich heller als bei *dissoluta* Stgr. U'seite, namentlich der Htfl. ebenfalls viel heller als bei allen mir bekannten *multangula*-Formen. Fühler weniger fein als bei *neara* Pglr. und *capnistis* Ld. und ziemlich weniger dicht und weniger lang bewimpert. Der schwarze, in der Form einem englischen Schlüssel vergleichbare, unter der Nierenmakel befindliche längliche schräge Fleck, der mit der äußeren Zange in die äußere Querlinie eingreift, ist bei *neara-capnistis* viel deutlicher und in der Mitte viel dünner als bei *subdissoluta*.²⁾ Die Htfl. von *neara-capnistis* sind weißer, die Vdfl.-U'seite bei *subdissoluta* glänzender (blauschwarz), die Bogenstreifen deutlicher ausgesprochen.“ (Taf. Fig. 12). (Fortsetzung folgt)

²⁾ Sämtliche für die neuen *Agrotis*-Rassen verwendeten Namen wurden von Herrn Dr. Corti i. l. in Vorschlag gebracht.

- Fig. 4 *Melitaea cinxia-clarissa* aberratio
 5 *Agrotis vallesiaca* B. nov. ssp. *griscotineta* ♀ Type
 6 *Dianthoecia Gueneei* Stgr.
 7 „ „ *armeriae* Gn.
 8 „ „ *Gueneei-Staudingeri* nov. ab. (? sp. div.) Type ♀
 9 *Scodiona conspersaria-osmanica* nov. ssp. ♂ Type
 10 „ „ „ „ „ „
 11 *Dianthoecia Mayeri* nov. sp. ♂ Type „ „
 12 *Agrotis multangula-subdissoluta* nov. ssp. ♂ Type
 13 *Larentia renodata* Pglr.
 14 *Scodiona conspersaria-cuniculina* Hb.
 15 *Dyspessa ulula* Bkh.
 16 „ „ *ulula-marmorata* Rbr.
 17 „ „ *ulula-nigrita* nov. ab. ♂ Type

Nachtrag zu Dianth. Gueneei Stgr.

Nach Fertigstellung der Arbeit und erfolgtem Reindruck der ersten Teile erhielt ich von Herrn Dr. Schawerda-Wien aus dessen Sammlung ein ♂ dieser Art, welches vom verstorbenen Sammler F. R. v. Meissl bereits vor Jahren am Maklenpass in Bosnien erbeutet, jedoch als *armeriae* angesprochen wurde. Das Stück stimmt mit der Type Staudingers vollkommen überein. *Gueneei* erscheint also demnach auch für das südöstliche Mitteleuropa nachgewiesen.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite	468	Zeile	2	von	unten	lies	Himmelsrichtungen	statt	Himmelfrichtungen
„	471	„	11	„	„	„	sareptensis	statt	sareptanais
„	483	„	11	„	„	„	Calb.	statt	Calb
„	485	„	6	„	oben	„	auszeichnet	statt	ausgezeichnet.

Zusammenstellung der in Württemberg und Hohenzollern neuaufgefundenen Noctuiden.

Von Carl Schneider, Cannstatt.

I. Nachtrag.

Im 23. Jahrgang der „Gubener“ erschien bereits unter obigem Titel eine Aufstellung neuer Noctuiden für Württemberg. Heute bin ich in der Lage, weitere Neufunde zu veröffentlichen. Durch die Liebenswürdigkeit des Vorsitzenden des E. V. in Ulm a. Donau kam ich in den Besitz eines „Verzeichnisses der in der Umgebung von Ulm auftretenden Schmetterlinge“ zusammengestellt 1920 von dem † Generalmajor Heintz in Ulm. Dieses Verzeichnis bildet in der Hauptsache die Grundlage dieses Nachtrages, dazu kommen noch einige persönliche und schriftliche Mitteilungen, sowie einige früher vergessene Notizen. Allen Herren, insbesondere Herrn Oberlehrer Pfetsch in Ulm, die diesen Nachtrag ermöglichten, auch an dieser Stelle besten Dank.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Dritter \(IV.\) Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens. 467-474](#)